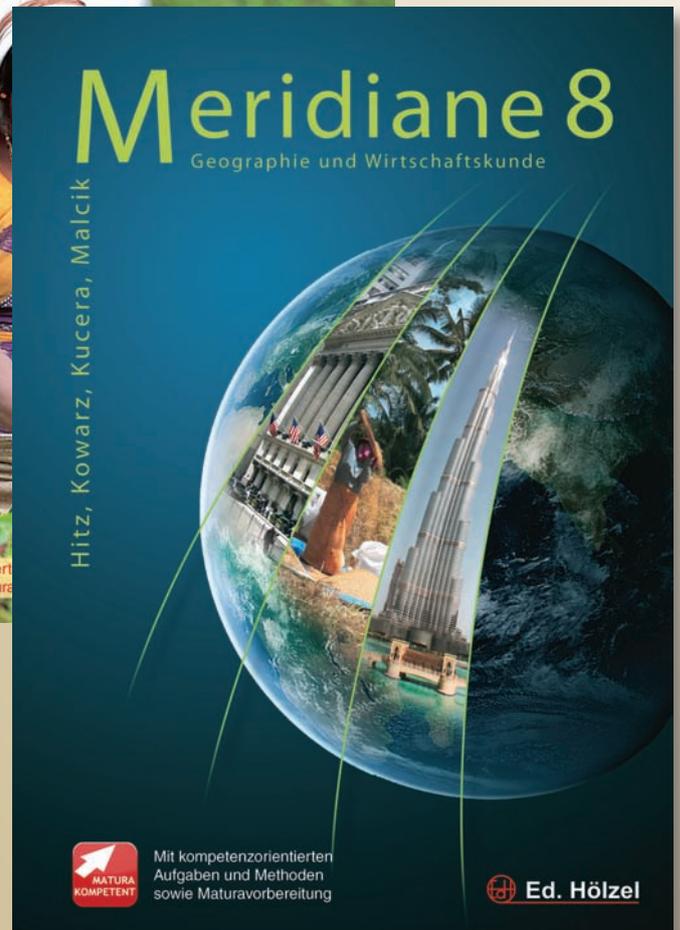


Maturakompetent

Geographie und Wirtschaftskunde



Maturabeispiele aus
Meridiane 5-8
RGW neu 5-7

Die Maturabeispiele stammen aus:

SB-Nr.	Titel	Ausstattung	Begleitheft	Preis 2013/14
145482	Meridiane 5	176 Seiten, A4, 4-färbig	ja	€ 14,36
150462	Meridiane 6	152 Seiten, A4, 4-färbig	ja	€ 14,23
150463	Meridiane 5/6	224 Seiten, A4, 4-färbig	ja	€ 22,26
155173	Meridiane 7	256 Seiten, A4, 4-färbig	ja	€ 15,50
160344	Meridiane 8	240 Seiten, A4, 4-färbig	ja	€ 16,70
115256	RGW 5 NEU	136 Seiten, 22,5 x 29,7 cm, 4-färbig	ja	€ 14,23
120472	RGW 6 NEU	104 Seiten, 22,5 x 29,7 cm, 4-färbig	ja	€ 14,12
126161	RGW 7 NEU	136 Seiten, 22,5 x 29,7 cm, 4-färbig	ja	€ 15,40

Alle Werke können zur Schulbuchaktion 2013/14 bestellt werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses PDF dient zur Prüfung des angebotenen Materials. Jede Art der Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist gesetzlich verboten.

Bildquellen

Agenturen bzw. Bildgeber sind beim Bild genannt. Einige Bilder wurden über VBK (Verwertungsgesellschaft bildender Künstler) abgerechnet.

Bei vielen Bildern handelt es sich aus technischen Gründen um Ausschnitte.

Alle Karten und Grafiken, wenn nicht anders angegeben: © Verlag Ed. Hölzel, Wien.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.hoelzel.at

Kopierverbot

Wir weisen darauf hin, dass das Kopieren zum Schulgebrauch aus diesem Buch verboten ist – § 42 Absatz (6) des Urheberrechtsgesetzes 2006:
„... Die Befugnis zur Vervielfältigung zum eigenen Schulgebrauch gilt nicht für Werke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind.“

DIE ANFORDERUNGSBEREICHE ERKLÄRT AM BEISPIEL EINER MATURAAUFGABE

Themenbereich: Migration

Thema: Migration, ihre Gründe und ihre Folgen

Situations- und Problembeschreibung: Migration hat unterschiedliche Ursachen, aber auch unterschiedliche Folgen. Betroffen sind dabei die Migranten und Migrantinnen selbst sowie ihre Familien, Folgen gibt es aber auch für jene Staaten, aus denen die Menschen abwandern, und für die Zielländer.

1. Begriffsdefinitionen

a) Definiere den Begriff der „Migration“ und dessen unterschiedliche Formen und erkläre, welche Wissenschaften sich mit diesem Phänomen auseinandersetzen.

AFB 1:
Definieren und Beschreiben von Sachverhalten

2. Wirtschaftliche Bedeutung der Migration

b) Analysiere anhand der Abbildung 1 und anhand von Text 1 die wirtschaftliche Bedeutung von Migration sowohl für jene Länder, aus denen die Migranten und Migrantinnen auswandern, als auch für die Zielländer. Unterscheide in deiner Analyse zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern.

AFB 2:
Analyse, Verknüpfung, Erklärung, Auswertung von Sachverhalten

c) Diskutiere die Frage der wirtschaftlichen Bedeutung anhand des Beispiels von Dubai. Interpretiere dazu die Abbildung 2 auf dieser Seite. Beleuchte die Situation auch von der kritischen Seite.

AFB 3:
Diskussion, Interpretation, Kritik von Sachverhalten

3. Bedeutung der Migration für Städte

Die Verstädterung nimmt weltweit vor allem aufgrund der Migration rasant zu.

d) Nenne unterschiedliche Push- und Pullfaktoren, die vor allem in Entwicklungsländern für die Zuwanderung in die Städte verantwortlich sind.

AFB 1:
Beschreiben, Nennen von Sachverhalten

e) Erörtere mögliche Herausforderungen für die Stadtplanung in Entwicklungsländern aufgrund der Zuwanderung und vergleiche diese mit jenen Herausforderungen, mit denen Städte in Industrieländern konfrontiert sind.

AFB 3:
Diskussion, Interpretation, Erörtern von Sachverhalten

4. Migrationspolitik

Aufgrund der Tatsache, dass Migration von den Zielländern nicht immer gewünscht ist, werden unterschiedliche politische Maßnahmen umgesetzt.

f) Diskutiere die Bedeutung der Migrationspolitik aus allgemeiner Sicht und konkret am Beispiel Kanadas.

AFB 3:
Diskussion, Interpretation, Kritik, Bewerten von Sachverhalten

g) Bewerte die Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Migration der Schweiz.

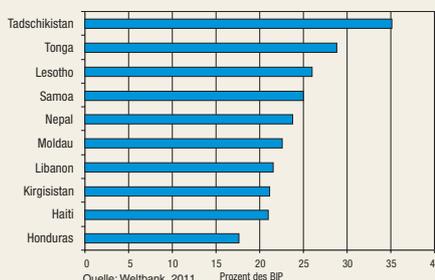
TEXT 1: „Ärzte in Not Afrika“ hat mit einem enormen Mangel an Medizinern zu kämpfen

Es ist, als gieße man Wasser in einen löchrigen Kübel. Die Länder des Nordens pumpen Geld in das marode Gesundheitssystem der südafrikanischen Länder – und dort fehlt es an medizinischem Fachpersonal.

Schuld daran ist – neben strukturellen und finanziellen Problemen – die massive Abwanderung von Krankenschwestern, Pflegern, Ärzten oder Hebammen nach Nordamerika und Europa. Rund 20 000 medizinische Fachkräfte zieht es jedes Jahr in den Norden. Im Vereinigten Königreich arbeiten heutzutage zum Beispiel mehr malawische Ärzte als in Malawi selbst.

[...] Gründe für Emigration gibt es neben politischen Motiven viele ... [...]

Quelle: Der Standard, 4. Juli 2008



1. Top-10-Empfängerländer von Rücküberweisungen (Anteil am BIP), 2009

TEXT 2: Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Migration

- Verstärkte Personenkontrollen an der Grenze und im Inland
- Verstärkte Kontrollen im Inland gegen Schwarzarbeit und illegalen Aufenthalt (Menschenschmuggel, Menschenhandel)
- Programme zur Kriminalitäts- und Gewaltbekämpfung



2. Dubai

- Aufnahme biometrischer Daten in Reisedokumente (Visum, Ausländerausweis) zur Verhinderung von Fälschungen
- Verbesserung der polizeilichen Kriminalstatistik
- Verstärkte Terrorbekämpfung durch präventive Kontrollen und Überwachung

Auszug aus dem Bericht zur illegalen Migration, Bundesamt für Migration, Schweiz, 29.06.2004

5 Maturabeispiel 1

Themenbereich: Grundlagen der Wirtschaft und Konsumentenverhalten

Thema: Marktwirtschaft

Situation- und Problembeschreibung: Die freie Marktwirtschaft ist nirgends verwirklicht, vielmehr kommt es in der Realität zu Abweichungen vom reinen Modell. Die Schwächen der Marktwirtschaft sind im System selbst begründet. Auf Grund der Erfahrungen mit Konjunkturschwankungen, Wirtschaftskrisen und Massenarbeitslosigkeit nimmt der Staat Einfluss auf das freie Kräftespiel der Märkte.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1

Erläutern Sie die Grundprinzipien der freien Marktwirtschaft. Beschreibe dabei die wesentlichen Freiheiten, welche das Wirtschaftsleben kennzeichnen.

Teilaufgabe 2

Skizzieren und erläutern Sie ein Modell, mit dem sich die theoretische Preisbildung, also der Gleichgewichtspreis auf dem Markt darstellen lässt.

Teilaufgabe 3

Nehmen Sie anhand der Impulsbilder 1 und 2 Stellung zur Aussage: „Der Kunde ist König“. Stellen Sie Argumente Pro und kontra gegenüber, wonach die nachfragenden KonsumentInnen oder die anbietende Wirtschaft das Marktgeschehen steuern.

Berücksichtigen Sie dabei Methoden, mit denen Unternehmen versuchen, die Souveränität der Kunden zu beeinflussen.

Teilaufgabe 4

Analysieren Sie an Hand der Texte 1 und 2 die Schwächen der Marktwirtschaft und Maßnahmen zur Sicherung des Wettbewerbes.

Abb. VII.1



Abb. VII.2



Text 1: Die steigenden Erdgasrechnungen machen vielen Haushalten zusehends Probleme

Österreichs Verbraucher zahlen zu viel für Gas, kritisiert Walter Boltz, Chef der Energiemarktaufsicht E-Control. Hat die Liberalisierung des Gasmarktes nicht gewirkt?

Boltz: „Sogar im ehemaligen Gas-Hochpreisland Italien liegen die Preise tiefer als bei uns. Und der Preisunterschied zu Deutschland, das deutlich billiger ist, wächst seit zwei Jahren. Die alteingesessenen Versorger haben viel getan, um den Wettbewerb zu verhindern. Das Hauptproblem liegt beim Gastransport, also den Pipelinebetreibern. Es ist geradezu absurd, dass russisches Gas durch Österreich nach Deutschland transportiert wird und alternative Gasanbieter am österreichischen Markt müssen dieses Gas von Deutschland zurückkaufen. Das macht Gas natürlich teurer. In Österreich aber bekommen diese Anbieter das Gas nicht. 50 bis 60 Anbieter sind in Deutschland billiger als der günstigste Gaslieferant hierzulande. Anfang 2013 wird es eine Novelle des Gasmarktgesetzes geben. Damit wird in Österreich ein Zugriff auf das Transitgas ermöglicht. Ich erhoffe mir davon, dass es dann eine Reihe neuer Gasanbieter am österreichischen Markt geben wird.“

Kurier: Die Verbraucher könnten auch selbst den Wettbewerb beleben, wenn sie den Gaslieferanten wechselten. Warum machen das so wenige?

Boltz: Gerade einmal 0,5 bis 0,6 Prozent der Gaskunden wechseln den Lieferanten. In Deutschland haben 15 Prozent der Verbraucher gewechselt. Ein Grund dafür ist sicher, dass die sich die Versorger in Österreich so positionieren, dass die Kunden zwischen Gaslieferanten und Pipelinebetreibern nicht unterscheiden können. Sie glauben, das sei dasselbe Unternehmen. Diese Trennung muss klarer werden.“

(KURIER 29.3.20120)

Text 2: Preiserhöhungen sind täglich nur um 12:00 Uhr zulässig

Mit der neuen Spritpreisverordnung die am 30.12.2010 im Bundesgesetzblatt kundgemacht wurde, wird verordnet, dass eine Preiserhöhung an jedem Tag nur um 12 Uhr zulässig ist. Diese Preisauszeichnung ist nach Maßgabe der verfügbaren technischen Einrichtungen für die Preismstellung unverzüglich vorzunehmen. Wie bisher sind Preissenkungen und damit verbundene Preisauszeichnungen jederzeit möglich.

(www.wko.at vom 1.2.2012)

Maturabeispiel 2

Themenbereich: Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen

Thema: Erfassen, wie sich Naturereignisse aufgrund des sozialen und ökonomischen Gefüges unterschiedlich auswirken.

Situation- und Problembeschreibung: Aufgrund des derzeitigen Klimawandels wirken sich Naturereignisse oft katastrophal auf die Bevölkerung aus. Trotzdem gibt es große Unterschiede bei den Folgen von Naturereignissen, abhängig von sozialökonomischen Merkmalen.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1

Erklären Sie die Gefährlichkeit von Sturmfluten.

- Erläutern Sie aus den Merkmalen des Reliefs der Niederlande („Hoch-“, und „Tief-Niederlande“) die Gefahr von Sturmfluten für Teile dieses Staates und bringen Sie die Gefahr in Verbindung mit Bevölkerungsverteilung und Lage der Großstädte.
- Erläutern Sie aus den Merkmalen des Reliefs von Bangladesch die Gefahr von Sturmfluten für Teile dieses Staates und bringen Sie die Gefahr in Verbindung mit der Bevölkerungsverteilung. Zeigen Sie auch auf, welche sonstigen Naturgefahren die Bevölkerung Bangladeschs bedrohen.

Teilaufgabe 2

Vergleichen Sie bisherige Maßnahmen zur Sicherung des Küstengebietes durch die Niederlande und durch Bangladesch.

- Erklären Sie besonders die Ursachen der Sturmflutkatastrophe von 1953 in den Niederlanden und die Idee des Delta-Plans.
- Erläutern Sie den Flood Action Plan in Bangladesch.

Teilaufgabe 3

- Diskutieren Sie die in Zukunft zu setzenden Maßnahmen zum Küstenschutz in den Niederlanden (Texte 1 und 2).
- Beurteilen Sie die Wirksamkeit der bisher gesetzten Maßnahmen in Bangladesch (Text 3).

Text 1

Danach müssen sich die Niederlande auf ein Ansteigen des Meeresspiegels zwischen 65 und 130 Zentimetern bis zum Jahr 2100 einrichten. Bis zum Jahr 2200 könnten es sogar zwei bis vier Meter sein. Um die „Wassersicherheit“ des flachen Landes zu gewährleisten, das bereits jetzt zu rund einem Viertel unter dem Meeresspiegel liegt, seien für lange Zeit Investitionen von durchschnittlich 1,5 Milliarden Euro pro Jahr erforderlich.

Damit sollten nicht allein die Tausende Kilometer langen Deiche erhöht und neue Anlagen gebaut werden, die vor Überflutungen durch das Meer sowie große Flüsse wie Rhein und Maas schützen. Es gehe auch um „intelligente Wasserbauten“, bei denen die Natur – beispielsweise durch die Erhaltung des Wattenmeeres und von Überlaufgebieten der Flüsse – gezielt eingebunden werde. Das Motto dafür lautet „Zusammenarbeiten mit dem Wasser“.

(<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/niederlande-experten-warnen-regierung-vor-flutkatastrophen-a-576113.html>, Artikel vom 03.09.2008)

Text 2

Das neue Programm sieht unter anderem eine Vorverlagerung der Küstenlinie um 100 bis 1000 Meter durch Sandaufschüttungen vor und einen Um- und Ausbau von Sturmflutwehren. Zudem sollen Grundwasserspeicher durch Frischwasserpuffer vor dem Versalzen geschützt werden. Bei Hochwasser gibt es zu wenige Auslaufflächen, weil die meisten Auffangbecken wie in Deutschland zugebaut wurden.

Für die Verwirklichung des neuen Programms, das eine Vielzahl von Bau- und anderen Maßnahmen vorsieht und bis 2050 realisiert werden soll, müssten Jahr für Jahr bis 2050 etwa zwei Milliarden Euro für den verbesserten Schutz der holländischen Nordseeküsten und die Regulierungen von Maas und Rhein bereitgestellt werden.

(<http://www.welt.de/wissenschaft/article2569770/Niederlande-wappnet-sich-gegen-gefraessige-See.html>, Artikel vom 13.10.2008, gekürzt, vereinfacht)

Text 3

„Die Felder versalzen“, sagt Momadaz Begum, eine Bäuerin in Bangladesch. „Das Gemüse wächst nicht mehr richtig, und auch die Reispflanzen verkümmern.“ Die allmählichen Veränderungen machen den Menschen in den Tiefebene Bangladeschs das Leben zunehmend schwer. „Für Trinkwasser müssen wir anderthalb Kilometer weit laufen, denn das Meerwasser hat den Brunnen verdorben“, erzählt Bäuerin Begum. Jeder Vierte sei bereits gegangen, auch aus Angst vor dem nächsten Wirbelsturm.

Die Küsten Bangladeschs sind heute schon gegen den steigenden Meeresspiegel nicht mehr zu verteidigen. Weite Teile lassen sich durch Deiche nicht schützen, denn der Boden ist zu weich und die Uferlinie besteht aus unzähligen Verästelungen des Flussdeltas.

„Nach den Prognosen der Regierung werden wir in 30 Jahren etwa 15 Millionen Flüchtlinge aus dem Süden haben“, sagt Atiq Rahman, Direktor des Bangladesh Institute for Advanced Studies in Dhaka. „Wenn die Küstenregion weiter versalzt und der Monsun sich ändert, wird die Reisknappheit zur größten Gefahr.“

(<http://www.greenpeacemagazin.de/index.php?id=5743>, gekürzt und verändert)

Frage 1

Themenbereich: Konvergenzen und Divergenzen europäischer Gesellschaften

Thema: Struktur- und Regionalpolitik der Europäischen Union

Situations- und Problembeschreibung

Innerhalb der EU gibt es große wirtschaftliche und soziale Unterschiede. Eines der wichtigsten Ziele der EU ist es, diese Unterschiede abzubauen, die benachteiligten Gebiete zu fördern und möglichst gleiche Lebensbedingungen für alle Bürger der Gemeinschaft zu schaffen.

1. Erläutern Sie einige Instrumente, mit denen die EU versucht, regionale Disparitäten auszugleichen.
2. Erklären Sie die Begriffe Bruttonationaleinkommen und Kaufkraftparität. Begründen Sie anhand der Tabelle (Material 1), weshalb es sinnvoll ist, Einkommensunterschiede in Kaufkraftparitäten zu messen.
3. Zeigen Sie anhand einiger konkreter Beispiele anhand Material 2, dass ökonomische Disparitäten in der EU ...
 - a) ein Abbild der Zentrum-Peripherie-Strukturen bzw.
 - b) das Ergebnis der Geschichte des 20. Jahrhunderts sind.
4. Analysieren Sie die in den Texten 1 und 2 angesprochenen wirtschaftlichen und politischen Probleme bei der Vergabe von EU-Fördermitteln.

Material 1: BNE in US-\$ 2009

	BNE je Einwohner/in	BNE je Einwohner/in in KKP
Österreich	46 450	38 410
Rumänien	8 330	14 540
Portugal	21 910	24 080
Niederlande	48 460	39 740

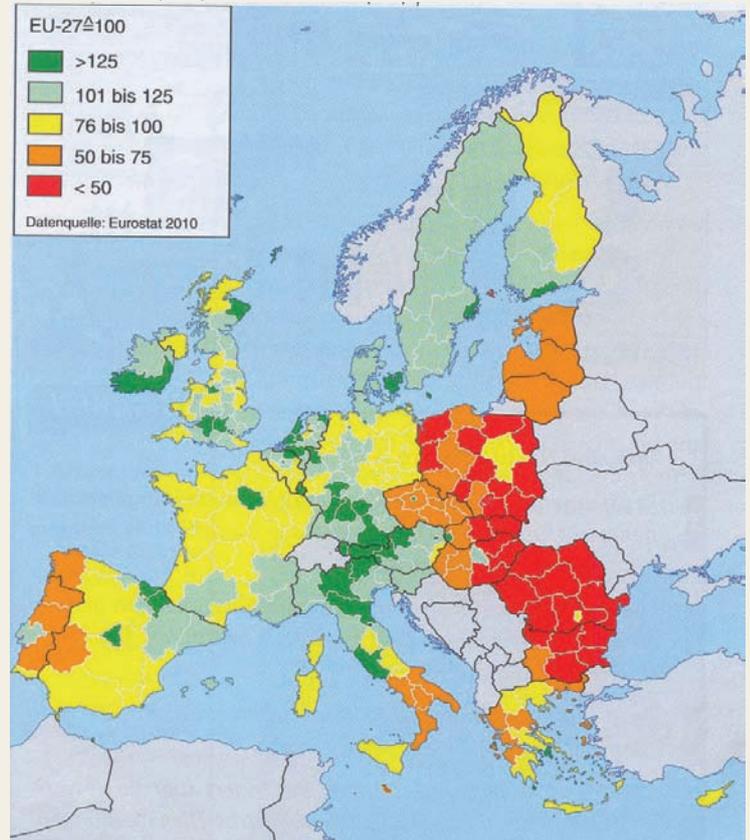
Quelle: FWA 2012

Material 3:

Die Gelder für Struktur- und Regionalförderung sind der wichtigste Haushaltsposten der Europäischen Union. Am 6. Oktober stellte EU-Kommissar Johannes Hahn hierzu die Pläne seiner Behörde für die Jahre 2014 bis 2020 vor. Die Abgeordneten lobten die Wachstumsinitiativen, kritisierten aber Regeln, die es der Kommission erlauben würden, Gelder in Ländern zu streichen, die gegen den Wachstums- und Stabilitätspakt verstoßen. Rund 45 % des EU-Haushalts flossen 2010 in regionale Förderprogramme. Mehr als zwei Drittel davon gehen an die ärmsten Länder der EU, deren Bruttonationaleinkommen weniger als 75 % des EU-Durchschnitts beträgt. Für die kommende Haushaltsperiode von 2014 bis 2020 betrifft das rund 120 Millionen Menschen. Bisher seien die Hilfen ein großer Erfolg gewesen, sagte Kommissar Hahn vor den Abgeordneten. Die Zahl der ärmsten Regionen sei seit Beginn der letzten Haushaltsperiode 2007 von 84 auf 68 gesunken. Auch für die reicheren Länder habe sich die Investition gerechnet: „An jedem Euro, der in Polen ausgegeben wird, verdienen die 15 „alten“ EU Ländern 40 Cents.“ Empfängerstaaten sollten aber nur dann Geld erhalten, wenn sie die passenden Investitionsbedingungen schaffen. Auch müssten sie klare Ziele setzen und ihre Ergebnisse offen legen. Die Kommission werde im Gegenzug den Zugang zu Fördergeldern vereinfachen und die Regeln für die fünf EU-Investitionsfonds vereinheitlichen.

Quelle: <http://www.europarl.de>, 14.10.2011

Material 2: BIP/Kopf auf NUTS-2-Ebene 2009 in KKP



Material 4:

Wiederholt verknüpft sich die öffentliche politische Diskussion über Sinn und Zweck der Europäischen Union mit der Frage nach der Effizienz der Mittelverwendung. Der mediale Fokus richtet sich dann zumeist auf Extremfälle von Förderungsmisbrauch und Betrug. Und zweifelsohne bestimmen Fragen wie Steuerververschwendung und Kleptokratie ganz wesentlich auch die inhaltliche Akzeptanz des europäischen Modells in der Bevölkerung der Mitgliedsländer - oft sogar mehr, als die Frage nach der Steuerverschwendung im eigenen Land.

Quelle: EU-Infothek, 23.3.2012

Frage 1

Themenbereich: Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme

Thema: Konjunkturpolitik

Situations- und Problembeschreibung: Politik ist heute mehr denn je Wirtschaftspolitik. Hier wird mit entschieden, wie die Konjunktur verlaufen bzw. wie auf bestimmte konjunkturelle Entwicklungen politisch reagiert werden kann. Wie alle Bereiche der Politik ist auch dieser kontroversiell.

Arbeitslosenrate ¹⁾	4,6 %	8,4 %
Veränderung des BIP	+ 0,2 %	+ 4,8 %
Inflationsrate	3,7 %	0,5 %
Zahlungsbilanz	- 15,0 Mrd. €	+ 3,0 Mrd. €

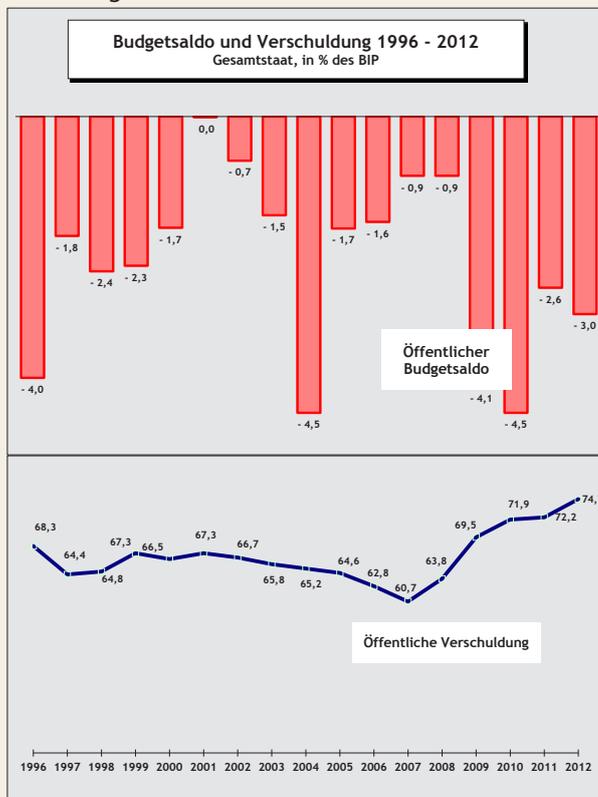
¹⁾ österreichische Methode

1. Skizziere einen Konjunkturzyklus und erläutere seine Phasen.
2. Ordne die (beispielhaften) Daten in Tabelle 1 den einzelnen Phasen eines Konjunkturzyklus richtig zu und begründe die Zuordnung.
3. Erläutere die vier in Tabelle 1 angegebenen Indikatoren der Volkswirtschaft.
 - a) Wie werden die einzelnen Indikatoren gemessen?
 - b) Welche wesentlichen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge sind zwischen den einzelnen Indikatoren erkennbar?
4. Nimm Stellung zu Text 1: „Richtig Sparen fällt schwer“
 - a) Erläutere die Wirtschaftspolitik, die in dem Text empfohlen wird, und weshalb Sparmaßnahmen in Zeiten der Hochkonjunktur politisch schwer durchzusetzen sind.
 - b) Diskutiere die Pro- und Kontra-Argumente einer solchen Politik.
 - c) Überprüfe mit den Abb. 1 und 2, inwieweit Österreich die in Text 1 skizzierte Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren verfolgt oder nicht verfolgt hat.

Richtig Sparen fällt schwer

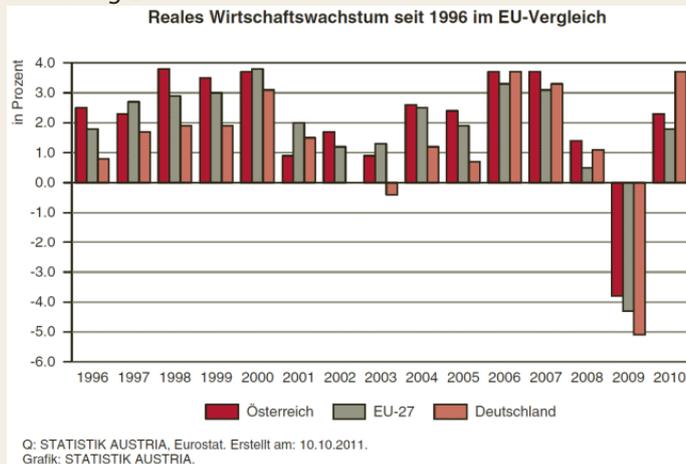
In jedem privaten Haushalt erscheint es logisch, dann mehr Geld auszugeben, wenn die Einkommen steigen, und zu sparen, wenn sie sinken oder ganz ausfallen. Vernünftiger wäre es, sich umgekehrt zu verhalten. Denn das hätte zur Folge, dass der Lebensstandard – egal ob Hochkonjunktur oder Krise – einigermaßen gleich gehalten werden könnte. Doch die Verlockung ist zu groß: Wer mehr Geld hat, will es auch ausgeben. Es fällt nämlich sowohl dem privaten Haushalt wie dem Staat schwer, nach dem Motto „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ zu wirtschaften.

Abbildung 1



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, WIFO, BMF

Abbildung 2



budget-maastricht.xls

Zur Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit den Seiten 98 ff. in diesem Buch vorbereiten.

Themenbereich: Der Naturraum Österreichs

Thema: Das Klima Österreichs und daraus sich ergebende ökonomische Standortfaktoren

Situations- und Problembeschreibung: Wetter und Klima bestimmen nicht nur das tägliche Leben der Menschen, sie nehmen auch großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten, wodurch dem Standort Österreich eine bestimmte Bedeutung zukommt.

1. Klimaprovinzen und Klimaeinflüsse

- Gib einen Überblick zu den österreichischen Klimaprovinzen.
- Verorte diese in der stummen Karte von Österreich.
- Erläutere anhand dieses Überblicks die Einflussfaktoren, die das Klima Österreichs bestimmen.

2. Klimadiagramme

- Erkläre anhand der beiden Beispiele den Aufbau und die Aussagekraft von Klimadiagrammen.
- Interpretiere und vergleiche die beiden Diagramme und ordne sie der jeweils passenden österreichischen Klimaprovinz zu. Begründe diese Zuordnung.

3. Standortfaktor „Klima“

- Klima ist ein bedeutender Standortfaktor für die ökonomische Nutzung bzw. Entwicklung einer Region. Leite aus der von dir skizzierten Karte wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten ab, die von diesem Standortfaktor stark beeinflusst sind.

Abbildung 1

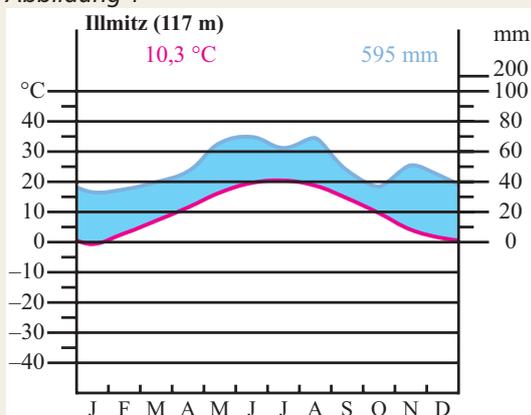


Abbildung 2

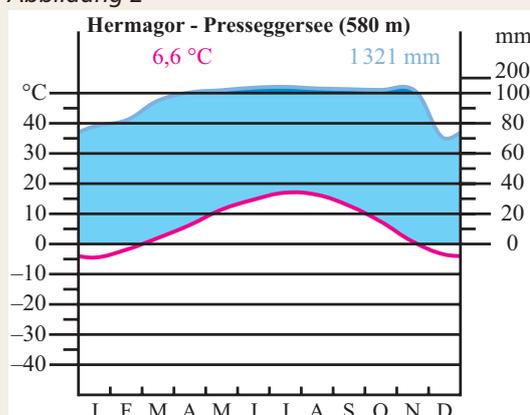
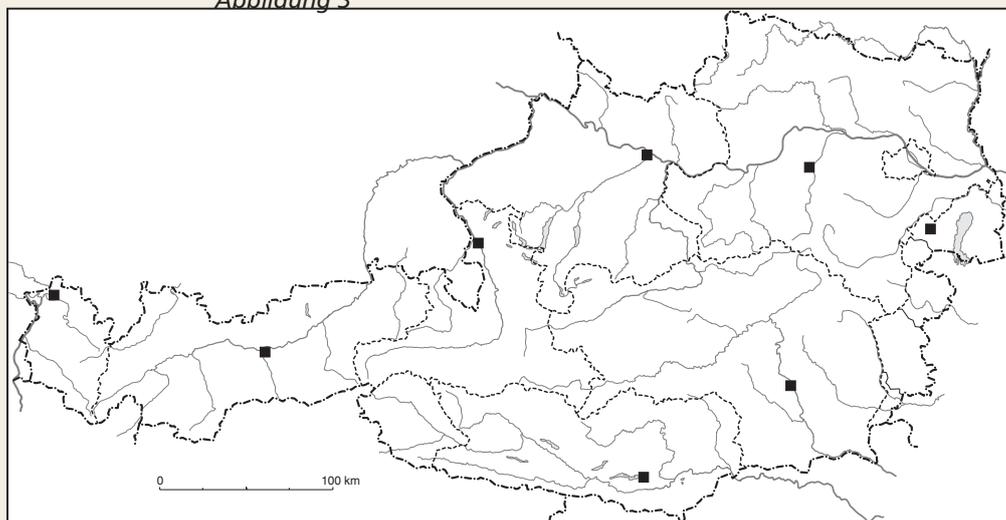


Abbildung 3



Zur Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit den Seiten 34 ff. in diesem Buch vorbereiten.

Frage 3

Themenbereich: Bevölkerung und Gesellschaft Österreichs

Thema: Die Bevölkerungsentwicklung Österreichs und die Belastungen für das Sozialsystem

Problem- bzw. Situationsbeschreibung: Die Bevölkerungsentwicklung Österreichs wird den österreichischen Staat und sein Sozialsystem in Zukunft vor große Herausforderungen stellen, die für viele Diskussionen sorgen. Eine besondere Bedeutung nehmen dabei sowohl die ältere als auch die jüngere Generation ein.

1. Bevölkerungsentwicklung

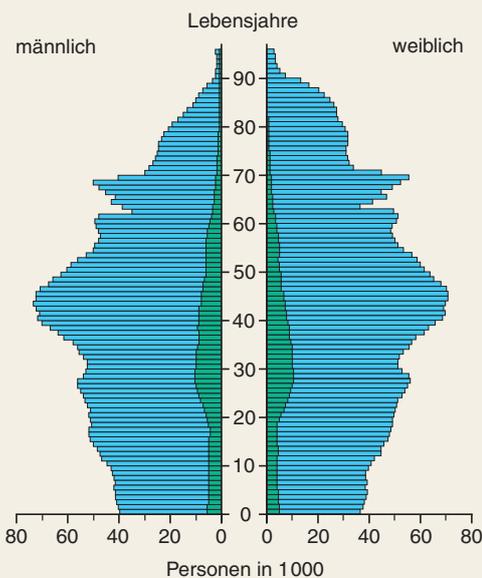
- Beschreibe die Bevölkerungsentwicklung Österreichs im 20. Jahrhundert anhand der Bevölkerungspyramide.
- Erläutere auf der Basis dieser Beschreibung die zukünftigen demographischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene. Beziehe die Abbildungen 2 und 3 in die Beantwortung mit ein.

2. Die „Generation 50 Plus“

- Erörtere die Bedeutung der Generation 50 Plus sowohl auf sozialer als auch auf wirtschaftlicher Ebene.

3. Politische Maßnahmen

- Diskutiere und bewerte mögliche sozial- bzw. familienpolitischen Maßnahmen, die denkbar wären, um den Herausforderungen entgegenzutreten, die in Zusammenhang mit der zukünftigen demographischen Entwicklung Österreichs stehen. Beziehe dazu die Abb. 2 mit ein.



Staatsangehörigkeit:
■ Österreich
■ Nicht-Österreich

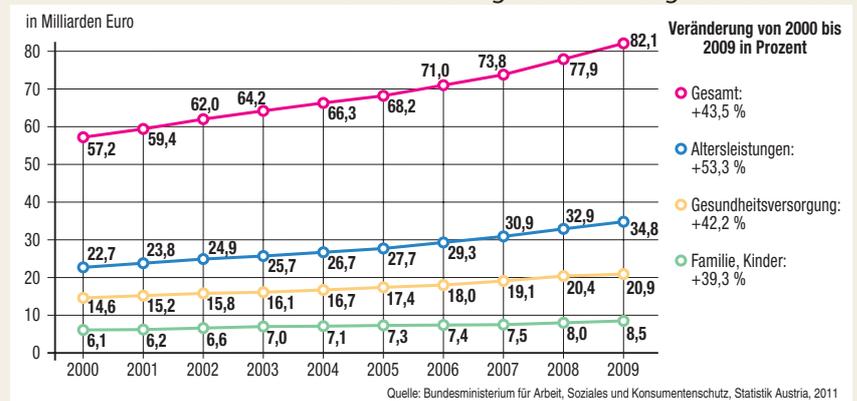
Abb. 1: Bevölkerungspyramide Österreichs aus dem Jahr 2010

	Erwerbstätigenquote der Frauen	Fertilitätsrate
Island	77,2	2,22
Norwegen	74,4	1,98
Dänemark	73,1	1,84
Schweden	70,2	1,94
Österreich	66,4	1,39
Deutschland	65,2	1,36
USA	63,4	2,01
Portugal	61,6	1,32
OECD-Schnitt	56,7	1,74
Tschechien	56,7	1,49
Spanien	53,5	1,40
Ungarn	49,9	1,33
Griechenland	48,9	1,53
Italien	46,4	1,41

Quelle: OECD 2011

Abb. 2: Job und Kinder (k)ein Widerspruch, 2009

Abb. 3: Anstieg der Sozialausgaben seit 2000



Themenbereich: Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs

Thema: Die Auswirkungen der politischen Grenzänderungen im 20. Jahrhundert auf Österreich

Problem- bzw. Situationsbeschreibung: Österreichs geopolitische Lage innerhalb Europas hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts immer wieder verändert. Dies hatte Auswirkungen auf die regionale Entwicklung innerhalb des Staates, aber auch auf die Außenbeziehungen Österreichs zu den Nachbarstaaten.

1. Erläutere die **Zentrum-Peripherie-Theorie** anhand von Abb. 1. Berücksichtige dabei auch das Problem der verschiedenen Nationalitäten und gib einen Überblick über das Eisenbahnsystem zur Zeit der Monarchie.
2. Trage in Abb. 2 die ungefähren Grenzen der ehemaligen Monarchie Österreich-Ungarn im Jahr 1913 ein und erkläre die Probleme (politischer, ethnischer und ökonomischer Art), die sich für die neue Republik Österreich nach 1918 aus den veränderten Lage- und Wirtschaftsbeziehungen ergaben.
3. Vergleiche die Entwicklung Österreichs von 1945 bis 1990 mit jener ab 1990 und berücksichtige besonders die Veränderungen durch den EU-Beitritt Österreichs sowie die Ostöffnung der EU 2004.



Abbildung 1

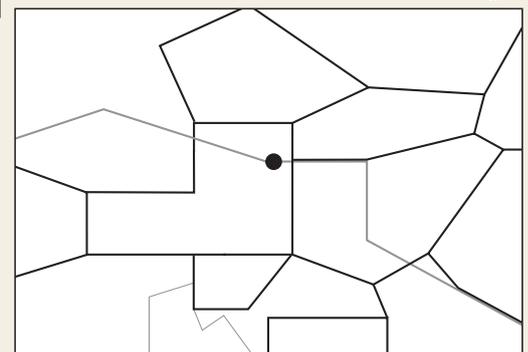
Abbildung 2



4. Trage in Abb. 3 mit Pfeilen die wesentlichen Wirtschaftskontakte Österreichs zu seinen Nachbarstaaten für die Jahre 1925, 1940, 1970 und 2010 ein und bewerte die dahinter stehenden Gründe für diese Veränderungen.

5. Erstelle eine Mental Map zu kulturell-räumlichen und wahrnehmungsräumlichen Grenzen Österreichs.

Abbildung 3



Themenbereich: Wirtschaftsstandort Österreich

Thema: Österreichische Unternehmen und der Wirtschaftsstandort Österreich

Problem- bzw. Situationsbeschreibung: Österreich wird eine nicht unbedeutende wirtschaftliche Rolle zugeschrieben, auch im internationalen Vergleich, womit auch bestimmte Herausforderungen verbunden sind.

Wirtschaftsstandort Österreich

- Beschreibe allgemein die Bedeutung eines Staates als Wirtschaftsstandort.
 - Erkläre, welche Standortfaktoren in der heutigen Zeit besonders von Bedeutung sind.
 - Bewerte die Vor- und Nachteile, die den Wirtschaftsstandort Österreich kennzeichnen.

Wirtschaftsstandort Österreich im internationalen Vergleich

- Analysiere den Wirtschaftsstandort Österreich im Rahmen des internationalen Standortwettbewerbes. Beziehe dazu die Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs mit ein. Interpretiere und bewerte dazu auch die beiden Abbildungen 1 und 2.

„Hidden Champions“

- Die Unternehmenslandschaft Österreichs ist durch eine hohe Anzahl so genannter KMU gekennzeichnet, einige davon gelten als „Hidden Champions“. Beschreibe deren Position in Österreich einerseits und in der globalen Wirtschaft andererseits. Beziehe die Bilder in deine Beschreibung mit ein.

Clusterbildung

- Einige Unternehmen schließen sich in themenspezifischen Clustern zusammen. Erkläre die Bedeutung für diese Entscheidung und bewerte mögliche negative Folgen, sowohl für die Unternehmen selbst als auch für die Region, in der sie angesiedelt sind.

Abb. 1: Staatliche Subventionen in % des BIP, 2009

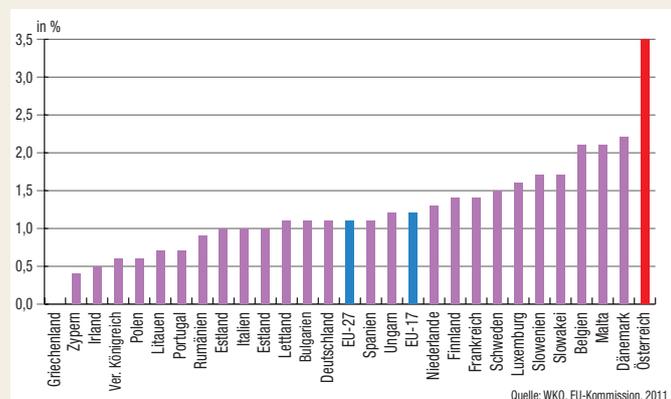


Abb. 2: Abgabenquote in % des BIP, 2009

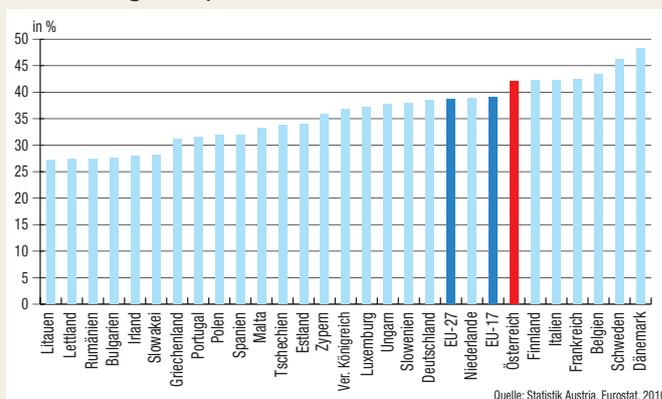


Abb. 3:



Zur Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit den Seiten 128 ff. in diesem Buch vorbereiten.

Frage 6

Themenbereich: Unternehmen und Berufsorientierung

Thema: Die Finanzierung eines Unternehmens

Problem- bzw. Situationsbeschreibung: Immer mehr Menschen zieht es in die Selbständigkeit. Dabei werden vor allem die (vermeintlichen) Vorteile, die damit verbunden sind, in den Vordergrund gestellt. Für eine gut umgesetzte Unternehmensgründung müssen jedoch auch bestimmte betriebswirtschaftliche Kenntnisse vorhanden sein.

Anhand der folgenden Aufgabenstellungen sollen die Firma Morak & Berger und mögliche Finanzierungsformen der Firma beschrieben werden. Die Angaben zu diesem Unternehmen findest du rechts.

1. Erkläre den Unterschied zwischen den Begriffen **Firma**, **Betrieb** und **Unternehmen**.
2. Beschreibe die **Rechtsform** dieses Unternehmens und erkläre, ...
 - anhand welcher Kriterien du die Rechtsform erkannt hast.
 - welche Rolle Morak und Berger vermutlich in der Firma haben und wer wofür haftet.
 - welche Gründe dagegen sprechen, die Firma als GesmbH zu führen.
3. Erstelle anhand der folgenden Angaben die **GUV-Rechnung** und erläutere die einzelnen Positionen. Alle Angaben beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr:

Morak & Berger ...

 - zahlten 100 000,- € für Löhne und Gehälter,
 - zahlten 50 000,- € für Abgaben und Steuern,
 - haben Abschreibungen von 15 000 € vorgenommen,
 - erzielten Ertragszinsen von 1 000 €,
 - erzielten einen Rohüberschuss von 200 000 €,
 - hatten Aufwandszinsen von 5 000 €
 - und außerordentliche Erträge von 20 000 € zu verbuchen.
 - Die Reserven für Abfertigungen wurden um 40 000 € erhöht.
4. **Investition und Finanzierung:** Morak & Berger wollen einen zweiten großen Brennofen für die Produktion zusätzlicher Gartenzwerge anschaffen.
 - a) Erläutere die grundsätzlichen Möglichkeiten der Finanzierung in einem Unternehmen.
 - b) Überlege, welche Art der Finanzierung für Berger & Morak günstig wäre, und begründe deine Wahl.
 - c) Beschreibe die Bedeutung betrieblicher Investitionen für das Unternehmen selbst sowie für die Gesamtwirtschaft.

Fa. Morak & Berger
Gartenzwerge
Kleineleutestraße 1
12345 Bad Zipfelmütz



2 Maturabeispiel 4*

Themenbereich: Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen in Österreich

Thema: Bevölkerung Österreichs im Wandel

Situations- und Problembeschreibung: Demographie wird von einer Reihe sozioökonomischer Faktoren beeinflusst. Diese sind zunächst eine allgemein gesellschaftliche Komponente, die aber auf jeden von uns persönliche Auswirkungen hat.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1:

Gliedern und Erläutern Sie anhand der für Österreich beiliegenden Kurve (Abb. V.1) der Geburten- und Sterberate-Entwicklung verschiedene Abschnitte unterschiedlichen generativen Verhaltens.

Teilaufgabe 2:

Begründen Sie die verschiedenen feststellbaren Ausschläge der Kurven nach oben und unten.

Teilaufgabe 3:

Welche demographiebedingte wirtschaftliche und regionale Problemlage lässt sich aus der Karte der regionalen Bevölkerungsveränderungen (Abb. V.2) erkennen?

Teilaufgabe 4:

Wie würden Sie die Situation in vier von ihnen in der Karte ausgewählten Regionen vor dem Hintergrund

- einer Tätigkeit als Lehrer/in,
 - der Suche nach einer günstigen Wohnmöglichkeit,
 - der Möglichkeiten als dazuverdienenden Ehefrau eines in der Region mit einem fixen Arbeitsplatz ausgestatteten Ehegattens,
 - als Pensionist/in mit ihren potentiellen Pro- und Contraaspekten
- beurteilen?

Abb. V.1: Geburten- und Sterberate 1880–2004

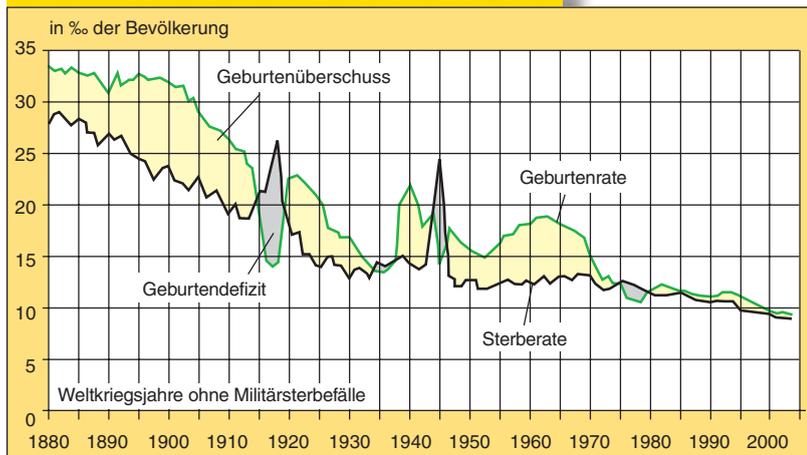
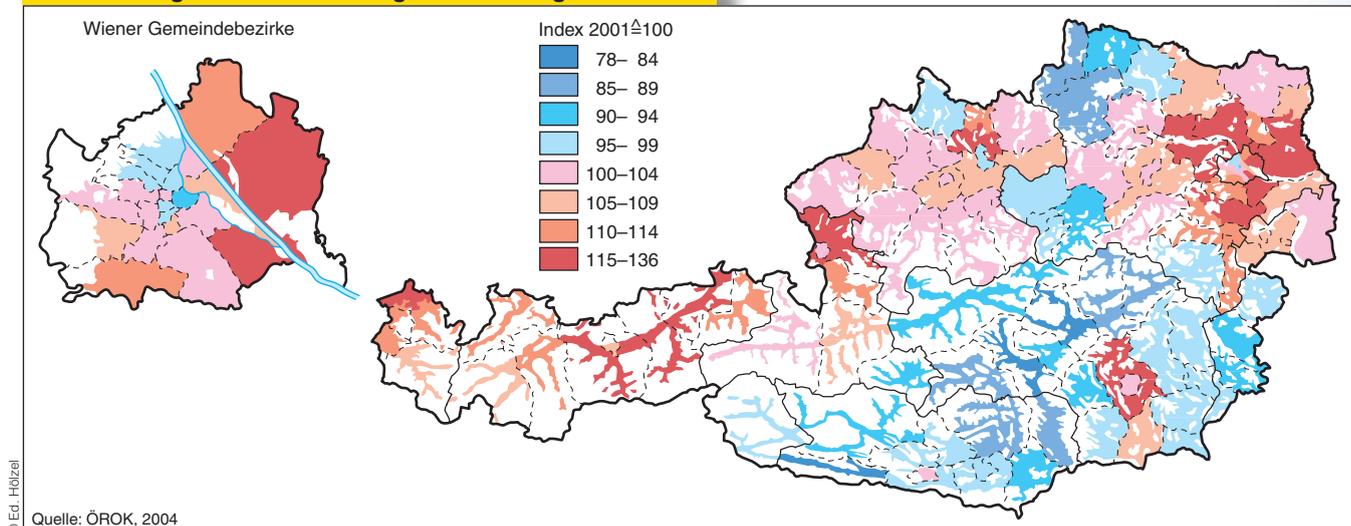


Abb. V.2: Regionale Bevölkerungsveränderungen bis 2031



* Die Maturabeispiele 1 und 3 finden Sie in RGW neu 5 und 6.

Maturabeispiel 5

Themenbereich: Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen in Österreich

Thema: Bevölkerungsveränderung und Pensionsfrage in Österreich

Situations- und Problembeschreibung: Bevölkerungsveränderungen im Bereich der Altersstruktur haben auch Folgen für das politische System – sowohl was die Finanzierung betrifft, als auch die Durchsetzung dazu nötiger politischer Entscheidungen.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1:

Beschreiben Sie anhand der für Österreich beiliegenden Kurve der Geburten- und Sterberate-Entwicklung Abb.VI.1 und der beiden Säulen-/Balkendiagramme Abb. VI.2 und Abb. VI.3 die sich seit Einführung der Sozialversicherung nach dem Ersten Weltkrieg verändernde Grundlage für eine Altersversorgung.

Teilaufgabe 2:

Erläutern sie die Auswirkungen des daraus ersichtlichen demographischen Wandels in Hinblick auf seinen Finanzierungsbedarf und seinen Finanzierungsmöglichkeiten (etwa für die Geburtsjahrgänge der 1930er Jahre, der 1960er Jahre und ihrer Jahrgänge).

Teilaufgabe 3:

Erörtern und beurteilen sie potenzielle künftige Finanzierungsvarianten. Bewerten sie dabei unterschiedliche Positionen der nicht mehr und der gerade erwerbstätigen Bevölkerung, bzw. einer Finanzierung wie bisher und möglicher anderer Varianten.

Gehen sie dabei – erst beschreibend, danach auch die jeweilige Problematik bewertend – neben den ökonomischen Gründen (Umlageverfahren-/Steuerfinanzierung/Dreisäulenmodell) auf die politische Durchsetzbarkeit ein.

Teilaufgabe 4:

Nehmen sie Stellung zu der in verschiedene Richtungen auch zu ergänzenden Aussage: „In Zukunft wird eine stärker auf Eigenvorsorge basierende Altersversorgung notwendig werden, wenn nicht...“.

Abb. VI.1: Geburten- und Sterberate 1880–2004

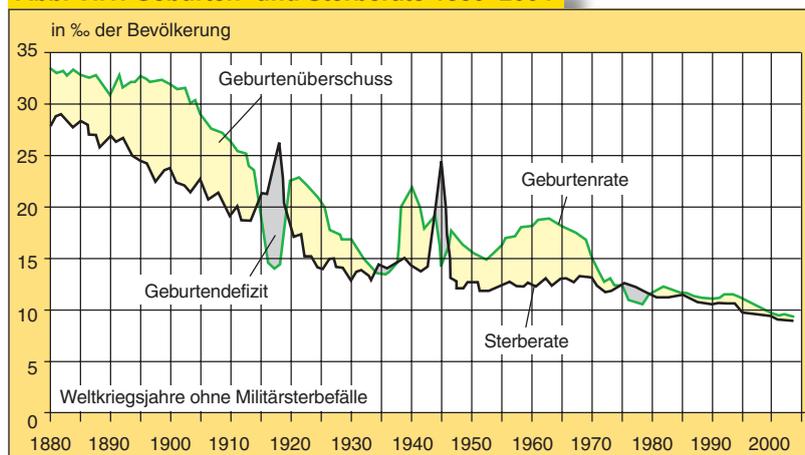


Abb. VI.2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen 1869–2050

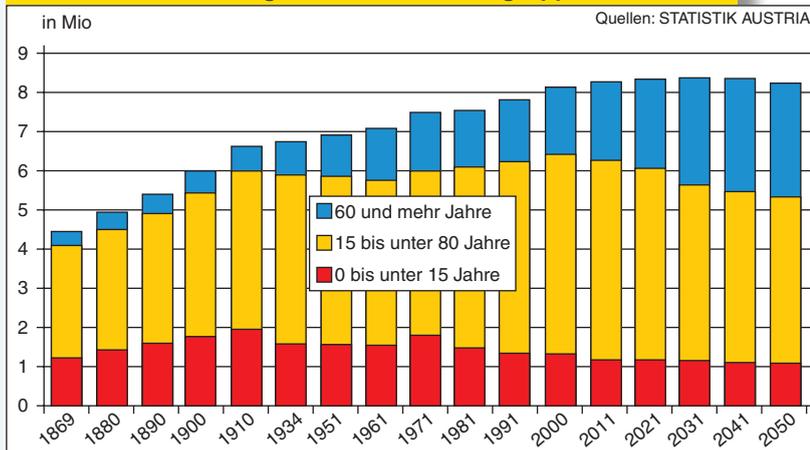
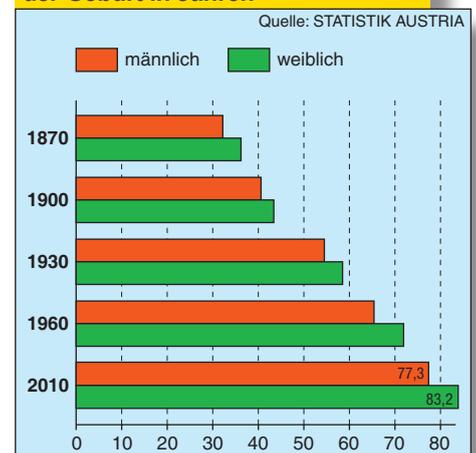


Abb. VI.3: Die Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren



Maturabeispiel 6

Themenbereich: Regionale und globale Entwicklungsdisparitäten

Thema: Regionsanalyse unterschiedlicher Disparitäten in Österreich

Situations- und Problembeschreibung: Lebenschancen sind aufgrund eines ganzen Bündels an Faktoren nicht in allen Regionen und für alle Gruppen gleich verteilt. Regionalpolitik versucht als „Sozialpolitik im Raum“ bis zu einem gewissen Grad ausgleichend zu wirken.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1:

Lokalisieren und differenzieren Sie drei von Ihnen gewählte Teilräume Österreichs mit unterschiedlichen Charakteristika und stellen Sie sie einander gegenüber.

Welche unterschiedlichen aus der Oberflächenform Österreichs sich ergebenden physiogeographischen und verkehrsgeographischen Ausgangsbedingungen lassen sich beschreiben?

Teilaufgabe 2:

Welchen Raumbeispielen könnten Sie die Charakterisierungen „Zentralräume“, „urbaner Speckgürtel“, „ländliche Peripherie“, „ländlicher Wachstumsraum“, „altes Industriegebiet“, „Junger dynamischer multifunktionaler Industrieraum“ zuordnen – begründen sie anhand von Daten aus den thematischen Kärtchen/Atlaskarten ihre Zuordnung.

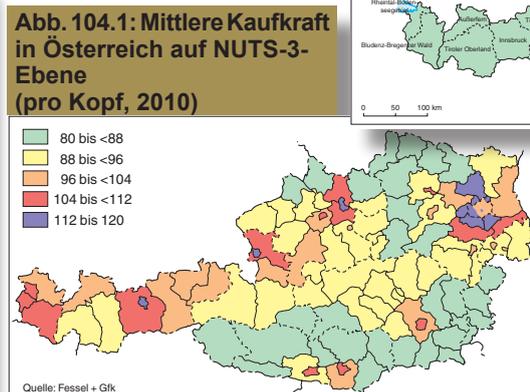
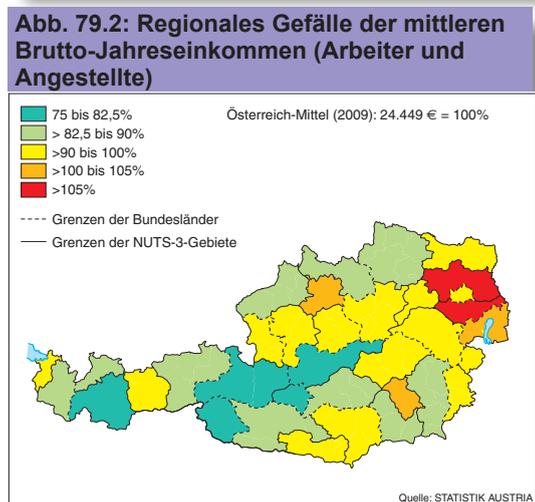
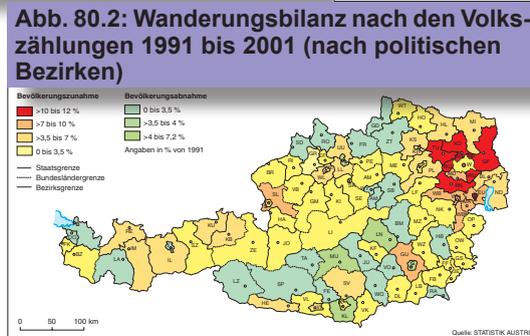
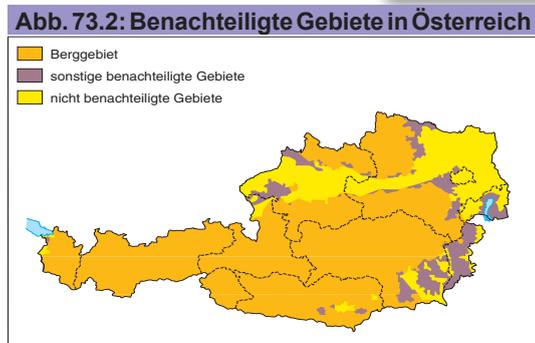
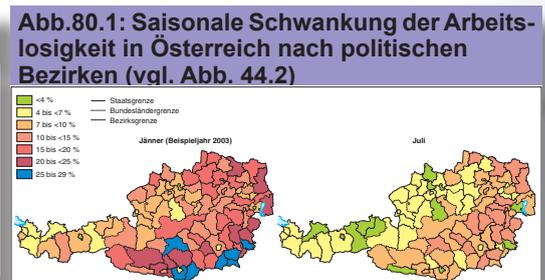
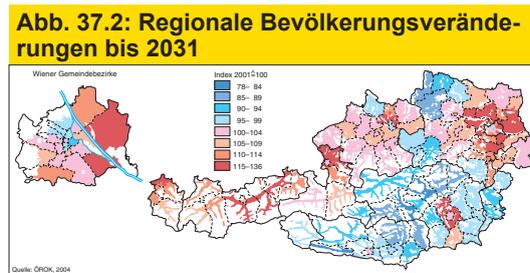
Teilaufgabe 3:

Beurteilen Sie ihre potentiellen Chancen (nach der Matura und ...), die sich für ihre persönliche Biographie als in einer der oben angeführten Regionen Geborener ergeben können. Welchen Problemen/Benachteiligungen (?) könnten Sie sich jeweils gegenüber sehen.

Teilaufgabe 4:

Wie sähe Ihre Perspektive aus, wären Sie jetzt schon im fortgeschrittenem Pensionsalter (mit und ohne Partner)?

Kartenmaterial zur Bearbeitung von Maturabeispiel 5 finden Sie in vergrößert bei folgenden Abbildungen in diesem Buch:



Anm.: Darüber hinaus können der Schulatlas und bei Internetzugang der ÖROK Atlas (www.oerok-atlas.at) bzw. der Wirtschafts atlas auf www.statistik.at/web_de/services/index.html zur Fragenbeantwortung verwendet werden.

Frage 1

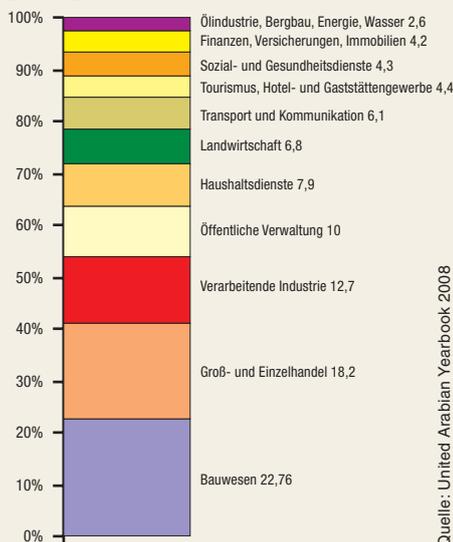
Themenbereich: Stadtentwicklung

Thema: Segregation und Stadtplanung am Beispiel von Dubai

Situations- und Problembeschreibung: Die Stadt Dubai hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einer weltweit bedeutenden Metropole entwickelt. Aufgrund der vorhandenen politischen Strukturen und der Art der Umsetzung diverser Projekte, die einen Einfluss auf das Stadtgefüge und die Bevölkerung haben, zeigen sich gegenwärtig besondere stadtgeographische Strukturen und Herausforderungen für eine zukünftige Stadtplanung.

1. Beschreibe die Theorie der fragmentierten Stadtentwicklung, ihre Ursachen und Prozesse und den Zusammenhang zur Suburbanisierung.
2. Erkläre den Begriff der Segregation und begründe, inwiefern dieser in Zusammenhang mit der fragmentierten Stadtentwicklung steht.
3. Beschreibe das Phänomen der Segregation am Beispiel der Stadt Dubai. Werte dazu die Materialien 4 und 5 aus und beziehe zu möglichen Kritikpunkten an der Entwicklung Dubais Stellung (Material 1 und 3)
4. Erstelle eine Hypothese in Bezug auf die Herausforderungen für eine zukünftige Stadtplanung Dubais. Entwirf auf dieser Basis ein Stadtentwicklungskonzept, bei dem du besonders auf den Begriff der „Diversifizierung“ eingehst (Material 2 und 4).

Material 3: Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftssektoren in den VAE in %, 2001–2006



Material 1: Am Beispiel des Resorts Madinat Jumeirah zeigt sich exemplarisch, dass die Transformation der Stadt in ein „indoor setting“ die „Privatisierung der sozialen Beziehungen“ fördert. Zugespitzt: die Selbstisolierung sozial homogener Klassen, eine aus Exklusionsinseln zusammengesetzte Welt. Gemeinsam ist ihr ein profundes Desinteresse an allen Formen stadtgesellschaftlichen Lebens. Ihr Bild von Stadt, von städtischer Vitalität und städtischer Kultur orientiert sich nicht an der Idee, teilzuhaben an einem gemeinsam beanspruchten, gemeinsam genutzten, bereicherten und gehegten, immer aber auch potenziell riskanten städtischen Raum, für den man gar in irgendeiner Form Verantwortung trägt. Im Gegenteil: Dubais größtenteils temporäre Bewohner sind nur an einem von den Fährnissen funktional durchmischter Städte befreiten Raum interessiert. Die Stadt, die sie meinen, ist ein Ort privatistischer Selbstbezüglichkeit.

Quelle: Elisabeth Blum/Peter Neitzke (Hg.): Dubai. Stadt aus dem Nichts, Basel, Boston, Berlin, 2009

Material 2: This plan will serve as a strategic agenda that defines the direction and the strategic targets. The plan highlights five key areas that include the development of various sectors of economic and social life, infrastructure and environment, security and justice, and government excellence so as to ensure prosperity and sustainable growth. This development is meant to support public wellbeing, provide high quality of life for both UAE citizens and residents, and provide justice and equality.

Quelle: Mohammed bin Rashid Al Maktour, Dubai Strategic Plan 2015. Dubai ... where the future begins



NASA

Material 4: Satellitenbild des Emirats Dubai

Material 5: Bilder aus Dubai



Judith Steiner



Judith Steiner



Judith Steiner



VBK

Frage 2

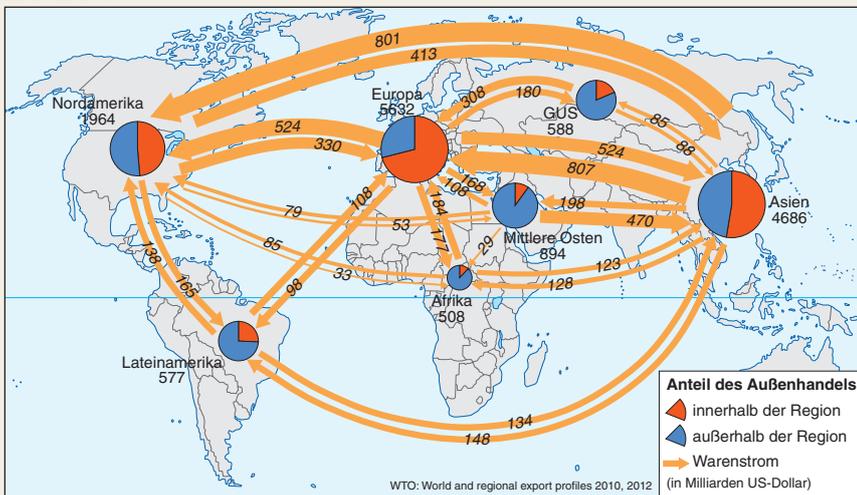
Themenbereich: Globalisierung – Chancen und Gefahren

Thema: Welthandel und WTO

Situations- und Problembeschreibung: Ein wesentlicher Teil der so genannten Globalisierung ist der weitgehend uneingeschränkte Welthandel. Doch nicht alle Staaten und Menschen profitieren davon.

1. Fasse die Entstehung und die wesentlichen Spielregeln der WTO zusammen.
 - a) Erläutere die wirtschaftspolitische Grundauffassung, die der WTO zugrunde liegt.
 - b) Erkläre, wie die WTO arbeitet und welche Instrumente ihr zur Verfügung stehen.
2. Beschreibe anhand von Material 1 die Rolle der „big player“ in der herrschenden Weltwirtschaftsordnung und jene der Entwicklungs- und Schwellenländer im Welthandel.
3. Diskutiere anhand der Materialien 2 und 3 die positiven und negativen Auswirkungen des globalisierten Freihandels.
4. Beurteile unter Verwendung von Material 4, inwieweit die WTO ihre Ziele erreicht.

Material 1



Material 2: Gerechter Welthandel

Die jetzige Welthandelsordnung wird bisher einseitig von mächtigen Wirtschaftsinteressen dominiert – von großen Banken, Investmentfonds, transnationalen Konzernen und anderen großen KapitalbesitzerInnen.

Attac setzt sich für eine Welthandelsordnung ein, die die universellen und unteilbaren Menschenrechte schützt, menschenwürdige Arbeit garantiert, Armut bekämpft, neue, gerechte und solidarische Beziehungen zu Menschen in anderen Regionen aufbaut, die Umwelt erhält und Demokratie auf allen Entscheidungsebenen sicherstellt.

Quelle: <http://www.attac.at/themen/gerechter-welthandel.html>, 15.11.2012

Material 3:

Ziel der WTO ist laut ihrer Präambel die Errichtung und Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen und dauerhaften multilateralen Handelssystems und die Integration der Entwicklungsländer in den Welthandel.

Das Grundziel ist die Beseitigung aller staatlichen Beschränkungen des internationalen Güterverkehrs, um folgende Ziele zu erreichen:

- die Erhöhung des Lebensstandards,
- die Verwirklichung der Vollbeschäftigung,
- ein hohes und ständig steigendes Niveau des Realeinkommens und der wirksamen Nachfrage,
- die Steigerung der Produktion und des Austausches von Waren.

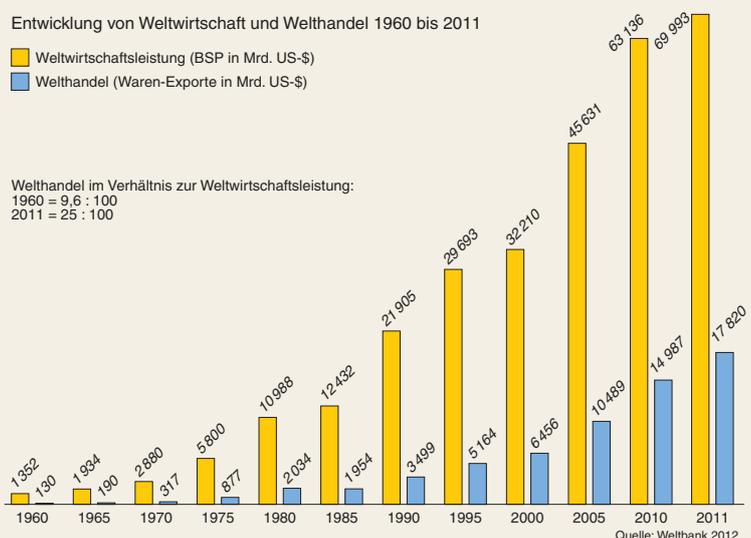
Quelle: HWP – Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, 2005

Material 4

Entwicklung von Weltwirtschaft und Welthandel 1960 bis 2011

■ Weltwirtschaftsleistung (BSP in Mrd. US-\$)
■ Welthandel (Waren-Exporte in Mrd. US-\$)

Welthandel im Verhältnis zur Weltwirtschaftsleistung:
1960 = 9,6 : 100
2011 = 25 : 100



6

Zu Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit den Seiten 32–33 und 42–54 in diesem Buch vorbereiten.

Frage 3

Themenbereich: Politische Gestaltung von Räumen

Thema: Raumwahrnehmung und „neue Räume“

Situations- und Problembeschreibung: Die Raumwahrnehmung kann eine wesentliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung bestimmter Regionen haben, woraus teils große Disparitäten entstehen und die unterschiedliche Folgewirkungen mit sich bringen können.

1. Beschreibe den Begriff der „Raumwahrnehmung“ in der Geographie.
2. Fertige eine Skizze zu den drei Möglichkeiten der Raumwahrnehmung an und erläutere diese durch konkrete Raumbeispiele aus deinem eigenen Erleben.
3. Diskutiere anhand der Raumwahrnehmung, warum die Österreicher/innen von ihren Nachbarstaaten unterschiedliche Vorstellungen haben. Begründe, weshalb die Raumwahrnehmung unvollständig oder verzerrt ist.
4. Beurteile, welches „neue“ Image sich die Region Waldviertel heute in den Bereichen Klima und Tourismus gibt, und entwickle Ideen für eine eigene Werbekampagne. Beziehe die Materialien 1 und 2 in deine Überlegungen mit ein.

Material 2: Beim „Lebens.Resort Ottenschlag“ (Eröffnung Herbst 2008) handelt es sich um ein Gesundheitszentrum mit medizinisch-therapeutischem Schwerpunkt und Wohlfühlambiente, verbunden mit einem Hotel. Das Ziel lautet: Die Gäste sollen bei der Optimierung ihres individuellen Lebensstils und damit der Verbesserung ihrer Lebensqualität unterstützt werden. Dafür werden die Erkenntnisse der Präventivmedizin herangezogen. Das Credo lautet: Wer auf mentale Ausgeglichenheit Wert legt, auf gesunde Ernährung achtet und sich regelmäßig und ausreichend bewegt, ist gesünder und hat mehr vom Leben.

Gesundheitszentrum und Hotel haben in der Region Ottenschlag zahlreiche neue Arbeitsplätze unterschiedlicher Qualität geschaffen. Diese sind gerade für das südliche zentrale Waldviertel von besonderer Bedeutung. Indirekt erhofft man sich Synergieeffekte auch für die landwirtschaftliche Produktion.

Quelle: Hitz, H./Wohlschlägl, H. (Hg.): Das östliche Österreich und benachbarte Regionen. Ein geographischer Exkursionsführer, S. 490, Wien 2009

Material 1: Welche Attraktionen kann das Waldviertel für die Tourismusedwicklung bieten? Früher wurde eine scheinbare klimatische Benachteiligung hervorgehoben. Die Aussage: „Drei Viertel Jahr' Winter und ein Viertel Jahr' kalt!“ als Klimabeschreibung sollte signalisieren, dass nur „harte Menschen“ hier überleben könnten. Heute verweist man darauf, dass beim Bioklima das gemäßigte Waldviertler Reizklima mit hoher Sonnenscheindauer, intensiver Strahlung und gesunden, kühlen Nächten besonders bei Herz-/Kreislaufpatienten gesundheitsfördernde Wirkung erzielt. Dieser „Gesundheitstourismus“ wurde in den letzten Jahren besonders gefördert und kann auf große Erfolge hinweisen (Standorte Moorbath Harbach, Bad Großpertholz, Groß Gerungs, Gars am Kamp ...).

Die Zentren des Waldviertel-Tourismus liegen vor allem im nordwestlichen (Feriendorf Litschau) und westlichen Teil, wo auch die Schaffung von Arbeitsplätzen vordringlich ist und andererseits das Gebiet die besten Voraussetzungen für die Tourismusedwicklung liefert. Derzeit wird das mittlere Waldviertel (Ottenschlag, Bad Traunstein) im Sektor Gesundheitstourismus besonders gefördert – in dieser Kleinregion herrschen ähnliche Verhältnisse wie im Nordwestteil.

Aufgabe 4

Themenbereich: Traditionelle und künstliche Freizeitwelten

Thema: Künstliche Freizeitwelten

Situations- und Problembeschreibung: Die Anzahl und die Attraktivität von künstlichen Freizeitwelten ist in den letzten Jahren stark gestiegen, was u.a. auf ein verändertes Freizeitverhalten zurückzuführen ist.

1. Charakterisiere die wesentlichen Unterschiede zwischen künstlichen und traditionellen Freizeitwelten.
2. Vergleiche die Arten der Freizeitparks mit den Arten der Urban Entertainment Center und nenne dazu konkrete Beispiele (siehe Material 1).
3. Ordne den gezeigten Abbildungen die entsprechende Zugehörigkeit zu den fünf Arten der Freizeitparks zu und erkläre deine Entscheidung.
4. Diskutiere Positiva und Negativa der künstlichen Freizeitwelten.

Material 1: Themenparks – Sport- und Funparks – Erlebnisresorts – Vergnügungsparks – Erlebnisbäder

Material 2: Skihalle Bottrop, Tivoli in Kopenhagen, Disneyland Paris, Waterworld Agia Napa



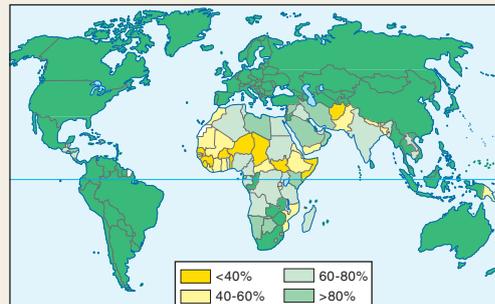
Frage 4

Themenbereich: Globale Disparitäten

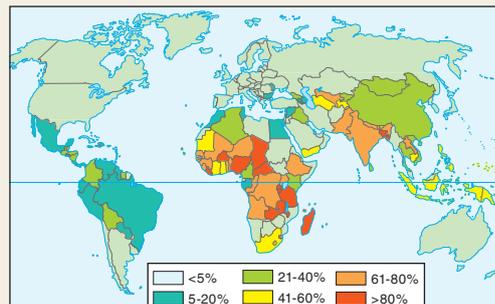
Thema: Die Stellung Afrikas im Weltwirtschaftssystem

Situations- und Problembeschreibung: Afrika gilt allgemein als der „unterentwickelteste“ Teil der Welt. Mithilfe einer detaillierten Analyse und Auswertung von Fakten soll die Situation für die Bevölkerung afrikanischer Staaten und die Wirtschaft der Staaten diskutiert werden.

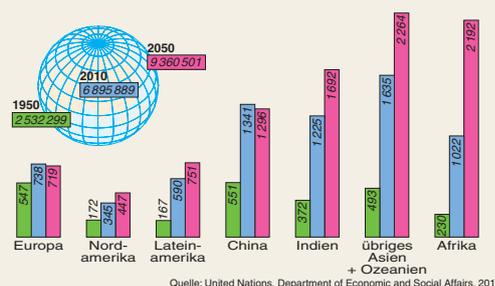
- Analysiere anhand folgender Materialien die rezente Stellung Afrikas im Weltwirtschaftssystem.
 - Erläutere den Stand Afrikas hinsichtlich des Entwicklungsgrades.
 - Erkläre, inwiefern Afrika als Kontinent ein typisches Beispiel für die Wirksamkeit sich negativ verstärkender Regelkreisläufe wie z.B. des „Teufelskreises der Armut“ ist.
- Skizziere prinzipielle Entwicklungsmöglichkeiten Afrikas, differenziere dabei nach Regionen und erkläre Ursachen, warum diese Entwicklungspfade bislang noch nicht beschritten werden konnten.
- Bewerte die Bedeutung der Verschuldung vieler afrikanischer Länder für den Entwicklungszustand des Kontinents.
- Erläutere die in Material 7 dargestellten Abläufe in Südafrika nach Ende des Apartheidregimes im demokratischen Staatsmodell und erkläre, wieso die Lebensbedingungen der Menschen nicht wirklich deutlich verbessert werden konnten.
 - Erörtere die Bedeutung der in diesem Zusammenhang erwähnten internationalen Organisationen und Abkommen.
 - Erörtere, welche Bedeutung diese für den Globalisierungsprozess an sich und für die „Nutznießer“ dieses Prozesses im Speziellen haben.



Material 1. Staaten mit geringem Alphabetisierungsgrad



Material 2. Staaten mit hohem Anteil von Menschen unterhalb der Armutsgrenze



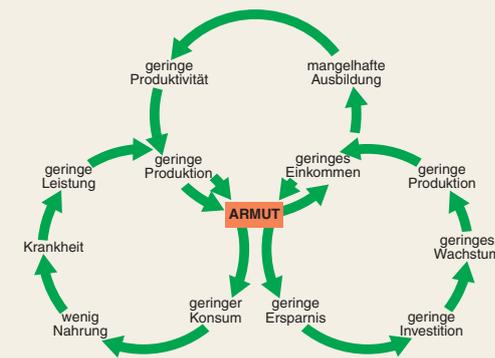
Quelle: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, 2012

Material 3. Wachstum der Weltbevölkerung nach Regionen

Material 5: Im Zeitraum von 1980 bis 2003 war der Netto-Kapitalfluss von den Industrieländern in die Entwicklungsländer jedoch negativ: Verrechnet man die neuen Kredite (inklusive den Entwicklungshilfekrediten) dieses Zeitraumes mit den Schuldendienstzahlungen der Entwicklungsländer an die Industrieländer, ergibt sich netto die Zahlung von 445 000 000 000 US-\$, welche die Entwicklungsländer real an die Industrieländer bezahlt haben. Das Geld fließt also von Süden nach Norden. Aus den armen Ländern in die reichen.

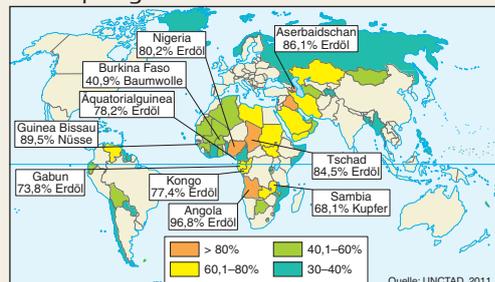
Quelle: Attac Bundesbüro Frankfurt (Hg.): Bildungsbaustein 7. Die Verschuldung der Entwicklungsländer, S. 3

Material 7: Sie wollen Land umverteilen? Tut uns leid – in letzter Minute haben die Verhandlungspartner eingewilligt, in die neue Verfassung einen Passus aufzunehmen, der allen Privatbesitz schützt, sodass eine Landreform nahezu unmöglich war. Sie wollen Jobs für Millionen Arbeitslose schaffen? Geht nicht – Hunderte von Fabriken standen kurz vor der Schließung, weil man das GATT unterzeichnet hatte. [...] nachdem es verboten war, Auto- und Textilfabriken zu subventionieren. Sie wollen kostenlose AIDS-Medikamente in den Townships, wo sich die Krankheit mit entsetzlichem Tempo ausbreitet? Das verstößt gegen die Vereinbarung über geistige Eigentumsrechte der Welthandelsorganisationen, der der ANC in Weiterführung des GATT ohne öffentliche Diskussion beigetreten war. Sie brauchen Geld, um mehr und größere Häuser für die Armen zu bauen und kostenlosen Strom in die Townships zu liefern? Unmöglich – der Etat wird von der Rückzahlung der massiven Schulden aufgeessen, die die alte Regierung in aller Stille weitervererbt hat. [...] Kostenloses Wasser für alle? Kriegen sie wahrscheinlich nicht durch. Die Weltbank [...] schreibt Partnerschaften mit der Privatwirtschaft als Regelfall des Dienstleistungssektors vor. Sie wollen Währungskontrollen, um sich vor wüsten Spekulationen zu schützen? Das würde den Vorgaben des IWF für eine Kreditgewährung widersprechen. [...]



Material 4. Teufelskreis der Armut

Material 6. Staaten und ihre Abhängigkeit von Exportgütern



Quelle: UNCTAD, 2011

Zu Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit Kapitel 4 in diesem Buch vorbereiten.

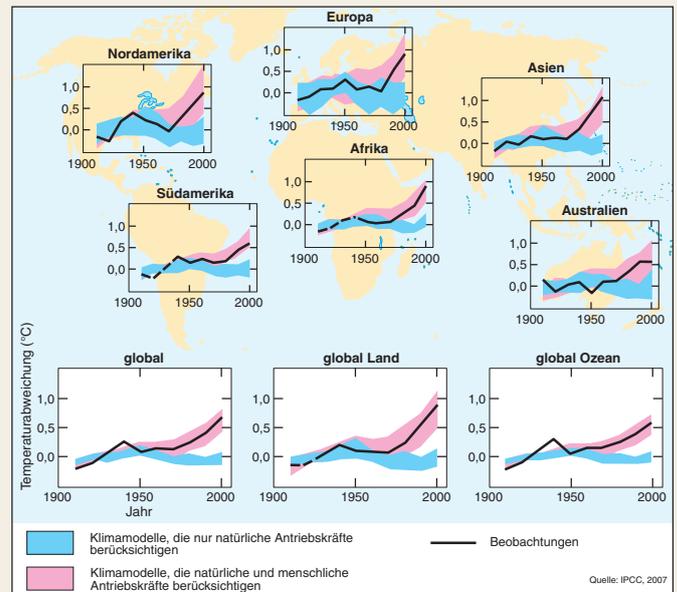
Frage 5

Themenbereich: Globalisierung und regionale Betroffenheit

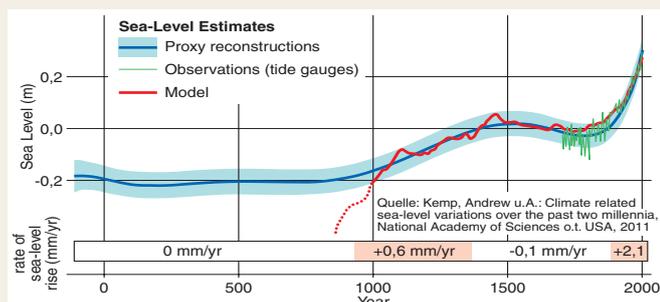
Thema: Die regionalen Auswirkungen des globalen Klimawandels

Situations- und Problembeschreibung: Der vielfach diskutierte globale Klimawandel und dessen Auswirkungen müssen sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene betrachtet werden. Zu diskutieren sind auch mögliche Lösungsansätze und politische Strategien.

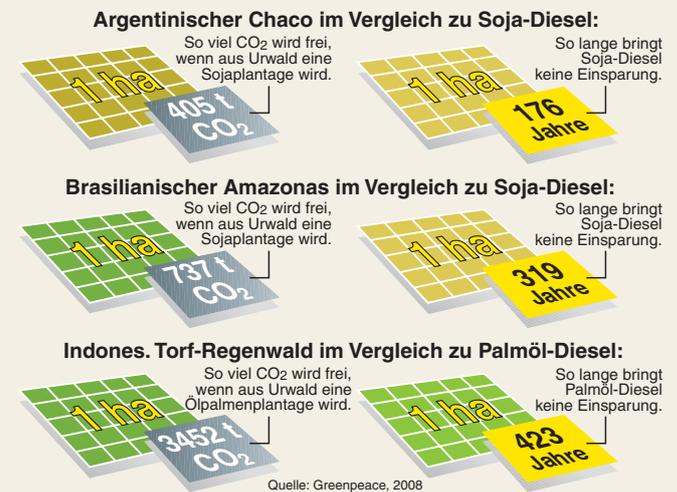
- Analysiere die bislang schon erkennbaren Auswirkungen des Klimawandels und erkläre ihre Entstehung (Material 1 und 2).
 - Beschreibe konkrete Folgen der steigenden mittleren Temperaturen und ordne diese regional ein.
 - Beschreibe konkrete Folgen der steigenden Meeresspiegelhöhen und nenne konkrete regionale Beispiele.
- Gib einen Überblick über die bisher erfolgten Schritte, die die UNO zur Eindämmung des Klimawandels gesetzt hat.
 - Bewerte die Kyoto-Vereinbarungen und ihre Umsetzung.
 - Bilde Hypothesen zu weitergehenden Maßnahmen und beleuchte diese aus kritischer Sicht.
- Im Globalisierungsprozess wird seit Kurzem der Einsatz von Biosprit forciert (Material 3).
 - Begründe diese Tendenz.
 - Erläutere seine klimarelevanten Auswirkungen.
 - Bewerte die Sinnhaftigkeit dieses Vorgehens.
- Skizziere und erläutere das Emissionsausgleichssystem (Material 4).
 - Überprüfe die Sinnhaftigkeit des Emissionszertifikat-handels.
 - Erkläre, wie Kosten und Nutzen in diesem Handel verteilt sind.
 - Nimm Stellung zu dem Umstand, dass das Recht, die Atmosphäre mit Emissionen zu belasten, in unserem Wirtschaftssystem zu einer handelbaren Ware geworden ist.



Material 1. Globale und kontinentale Temperaturänderungen



Material 2. Messbarer Anstieg des Meeresspiegels



Material 3. Agrosprit und Klimawandel

Material 4: Das Milliardengeschäft mit dem Abgashandel

[...] Ineffizienzen, Spekulanten, umstrittene Projekte – der 2005 gestartete Handel mit europäischen Emissionszertifikaten hat sich zu einem Milliardengeschäft für Finanzinvestoren und Energiekonzerne entwickelt. Es ist keineswegs ein makellostes Geschäft. Fonds und Investmentbanken gehen CO₂-Wetten ein, Weltverbesserer kassieren mit angeblich klimaschonenden Projekten in der Dritten Welt ab, Betrüger ergaunern sich Steuervorteile. Die Rechnung begleichen wir alle – als Stromkunden und Steuerzahler.

Auch die Energiekonzerne mischen kräftig mit. Mit Hilfe günstigeingekaufter Emissionsrechte etikettieren sie schmutzigen, weil mit viel CO₂-Ausstoß produzierten Strom in Ökostrom um – ohne dass auch nur eine einzige Kilowattstunde mehr Ökostrom produziert wird. [...]

Quelle: Gerth, Martin: Das Milliardengeschäft mit dem Abgashandel, in: <http://www.handelsblatt.com/finanzen/zertifikate/nachrichten/emissionszertifikate-das-milliardengeschaeft-mit-dem-abgashandel/3531832.html>, 5.9.2010

Zu Beantwortung dieser Aufgaben kannst du dich mit den Seiten 20–24 in diesem Buch vorbereiten.